

# Naturliebhaber am Werk

## Langenbruck | Neues Projekt zur Aufwertung von Natur und Landschaft

Das Areal des Hofguts Schönthal macht einen weiteren Schritt zur eigentlichen Naturoase. Diverse Stiftungen und Naturschutzorganisationen haben zusammen mit dem lokalen Biobauer die Einrichtung einer Waldweide als belebendes Element wiederentdeckt. Dies zum Nutzen der Biodiversität und des Landwirts.

**Beat Ermel**

Es ist knapp zwei Jahre her, als das Hofgut Schönthal für positive Schlagzeilen gesorgt hat. Damals wurden für das 100 Hektaren grosse Areal neue Wege angekündigt und auch umgesetzt. Ganzheitlichkeit war das Stichwort, und es sollte etwas für die Natur getan werden.

Nun geht es einen Schritt weiter. Dafür sorgt die Stiftung «sculpture at schoenthal», deren Motto «Kunst und Natur im Dialog» ist. Neu wurde eine Fachkommission ins Leben gerufen, die mit der Organisation und Durchführung von ökologischen und landschaftlichen Aufwertungsmassnahmen auf dem Land des Klosters betraut ist.

Martin Schuck von der Naturschutzorganisation Birdlife Schweiz ist Leiter des Projekts, das sich mit der Förderung der Biodiversität in der «Klus» im Nordwesten des Areals befasst. Gegenüber der «Volksstimme» hat er wie folgt Stellung bezogen: Ziel des Projekts sei es, einen Beitrag zur Erhaltung von wertvollen und an lichte Wälder gebundene Tier- und Pflanzenarten zu leisten und dem Besucher einzigartige Einblicke in eine reizvolle und traditionelle Kul-

turlandschaft zu ermöglichen. Dafür werden bestehende Waldflächen aufgelichtet und ökologisch wertvolle Übergangsbereiche zum angrenzenden Offenland geschaffen. Es gehe vor allem um die Entwicklung des Lebensraums. Lichte Waldstandorte sind in der Schweiz selten, ausgedehnte Übergangsbereiche zwischen Wald und Kulturland ebenfalls.

**Weniger Bäume, mehr Lebensraum**  
Die geplanten Massnahmen zur Auflichtung der Waldflächen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Oberer Hauenstein an die Hand genommen. Erste Arbeiten im Feld haben bereits begonnen.

Um einen lichten Waldstandort zu schaffen, sei es notwendig, dass ein Grossteil des aktuellen Baumbestands

fällt. Was auf den ersten Blick wie eine Zerstörung des Waldbestands wirken mag, wird bei genauerem Hinsehen zu einer Chance für mehr Lebensraum.

Die bisherigen Untersuchungen würden zeigen, dass das Gebiet schon heute wertvoll für seltene Tier- und Pflanzenarten ist. Schuck ist überzeugt: «Durch eine weitere Aufwertung der Lebensräume wird sich im Übergangsbereich des lichten Waldes bis hin zum wertvollen Kulturland eine eindrucksvolle Naturoase entwickeln.» Das Potenzial für die Arten sei in der Klus durchaus existent. Zu den bereits vorhandenen Vögeln wie Gartenrotschwanz, Neuntöter, Hohltaube und Wespenbussard werden sich weitere gesellen. Schuck denkt da an den Grauspecht, den Wiede-

hopf und den Wendehals. Bei den Pflanzenarten seien das Kleine Knabenkraut, der Grosse Wiesenknopf, die Spitzorchis und die Silberdistel jetzt schon anzutreffen.

### 15 Ziegen auf der Waldweide

Im Weiteren erzählt Schuck, dass der vom Projekt begeisterte Biobauer Jonathan Dennert einen Teil der Fläche im Wald mit rund 15 Ziegen beweiden wird. Dabei werde das Waldstück in vier Parzellen unterteilt und damit der Beweidungsdruck ökologisch optimiert. Pflanzen und Tiere können so von den Massnahmen profitieren und gleichzeitig wird der Waldstandort langfristig offen gehalten und wächst nicht wieder zu. Die Beweidung finde nur wenige Monate im Jahr statt. Die restliche Zeit werden

die Gatter offen stehen. Für Wanderer und Naturfreunde werde ein Weg in dem Gebiet geplant, der einerseits ein Erleben dieses einzigartigen Naturraums ermöglicht und gleichzeitig so verläuft, dass Störungen für die Natur in den sensiblen Gebieten möglichst gering ausfallen.

Gemeindepräsident Hector Hertzog ist über diesen weiteren Schritt hocherfreut. Er sagt: «Für die Gemeinde Langenbruck ist dieses Projekt viel mehr als nur eine Chance. Seit John Schmid das Kloster übernommen hat, ist dieses Wahrzeichen von Langenbruck zu einem nicht mehr wegzudenkenden Ort geworden, der nicht nur Menschen aus aller Welt anzieht, sondern auch perfekt in die naturnahe Entwicklung des Dorfs passt.»

Blick auf das Projektgebiet in der Klus.

Bild zvg/  
Birdlife Schweiz

